

# Bilder als Tagebuch verstanden

Ausstellung in der «tangente» mit Lyrik und Prosatexten eröffnet

**(deh)–Eine Ausstellung mit dem Titel „Mai“ wurde letzten Donnerstagabend in der weitem bekannten „tangente“, Eschen, eröffnet. Bilder von Regina Marxer hingen an den Wänden, Claudine Kranz und Irene Nigg lasen Lyrik und Prosatexte.**

Weit mehr Besucher als erwartet, aber nicht nur Interessenten aus der jüngeren Generation, fanden sich letzten Donnerstagabend in der „tangente“ ein, wo eine vier Tage dauernde Ausstellung eröffnet wurde. Regina Marxer stellte ein- und mehrfarbige Linoldrucke aus, auch Collagen aus Linoldrucken, die zwar unter dem Thema „Mai“ angekündigt waren, aber einen viel weiteren Bereich umfassten, als das rote Herz mit weissem Fleck, welches das schwarze Plakat schmückte, vermuten liessen. Sie selbst bezeichnete in ihrer Einführung diese Bilder als „Blätter zur Bewältigung des Alltags“, die alle im Winter 86/87 entstanden sind. Sie habe viele Beobachtungen gemacht, die sie traurig stimmten, weshalb ihr das Linoleum, ein Material, das auch als Fussbodenbelag dient, gerade richtig schien, um Bilder zu schneiden, sie abzudrucken und wieder neu zusammensetzen. Diese erhielten Titel wie „Grab“, „Verehrung“,

„Erscheinung“, um nur einige zu nennen, auch „Kinderalptraum“ und „Mai Herz“. Viele nebeneinanderlaufende Spuren hätten sie fasziniert, berichtete sie, und sie habe nach der Welt gefragt, die sich auftue, wenn man Brücken schlage, welche Freiheit, welche Enge.

Die Lyrikerin Claudine Kranz, selbst noch ganz unter dem Eindruck des Verlustes eines lieb gewordenen Menschen stehend, trug ihre Gedanken zu Abschied und Tod mit verhaltender Stimme vor. Die Begegnung mit dem Unausweichlichen, mit dem Ende, hatte sie geprägt, ihr aber nicht die Hoffnung genommen. Mit ihren ernsten Texten zeichnet sie Geschehenes und Gegenwärtiges, weist aber darüber hinaus, ruft die Kraft herbei, zu hoffen, dass die Gräber sich öffnen werden.

Irene Nigg las Prosatexte, in denen sie mit Vertrautem und Notwendigem hart ins Gericht ging. Begriffe wie Heimat, Liebe, Politik und Geld wurden hinterfragt, von mehreren Seiten beleuchtet, sowie das Leben überhaupt und auch der Tod. Phantasien mischten sich mit Angst, mit Empfindungen, Erlebnissen und liessen, so schien es wenigstens, dem Zorn bisweilen freien Lauf, auch der Trauer.



Irene Nigg, Regina Marxer und Claudine Kranz.

**Liechtensteiner Vaterland**

Montag, 18. Mai 1987